

Saltrax'sche langlebige Schriftenfarbe

1. Anforderungen an die Farbe

Die Hauptanforderung an die Schriften Farbe ist durch den Auftraggeber spezifiziert. Vor allem soll die Langlebigkeit auf den gewöhnlichen Schriftrollen bestehen.

Der Autor spezifiziert weiter, dass ebenso die Farbgebung für die Lesbarkeit sowie die Fluss- und Schreibeigenschaften der Farbe notwendige Bedingungen, für die Handhabung durch gewöhnliche Schreiber sein muss.

2. Zusammenfassung der berücksichtigten Eigenschaften

Die berücksichtigten Eigenschaften der Farbe, sowie deren materielle Erzeugung sind wie folgt aufgelistet.

1. Langlebigkeit auf feinen als auch groben Schriftrollen.
 - a. Hier steht vor allem die Beständigkeit gegenüber Einflüssen der Natur
 - b. Beständigkeit gegenüber Alterung durch lange Lagerung der Schriftrollen
 - c. In der letzten Instanz, die Möglichkeit der Wiederherstellung durch geeignete Verfahren
2. Die Farbgebung für die Lesbarkeit der Schriftrollen ist unterteilt in.
 - a. Lesbarkeit während eines Lebenszyklus eines Menschen
 - b. Lesbarkeit über die Dauer von drei bis vier Lebenszyklen der Menschen
 - c. Lesbarkeit darüber hinaus
3. Die Farbe muss für das jeweilige Material, hier wird von gewöhnlichen Schriftrollen ausgegangen, über die genannte Dauer verträglich sein.
 - a. Zu achten ist hier vor allem auf die Menge und Verträglichkeit von Flüssigkeiten wie sie aus Zitronen, Limetten oder Urin diverser Kreaturen stammen
4. Die Eigenschaften der Verarbeitung der Farbe, durch den Gewöhnlichen Schreiber
 - a. Die Farbe muss gewisse Streicheigenschaften aufweisen, damit sie überhaupt verwendet werden kann
 - b. Eine zu feste Farbe, macht die Verwendung dieser anstrengend
 - c. Dagegen steht eine flüssige Farbe, die zu sehr auf der Schriftrolle verläuft
5. Die Haftbarkeit auf dem Material, wird maßgeblich durch das Mischungsverhältnis und die Anteile fester Stoffe, beziehungsweise deren Löslichkeit bestimmt.
 - a. Kristallines Material, wie zerriebener Rubin, sind höchst beständig, aber haften nur sehr schlecht auf den Schriftrollen
 - b.
6. Ein weiterer Punkt ist die Haltbarkeit bereits gemischter Farbe, als Beispiele seien hier angeführt
 - a. Die Verwendung von Ölen, diese werden mit der Zeit ranzig und trüb
 - b.
7. Als letzter Punkt ist Mischung der Farbe durch einfache Personen, die nicht der Tätigkeit als Schreiber nachgehen und wenig gebildet sind genannt
 - a.
 - b.

3. Auszugs der verwendbaren Materialarten

In einem knappen Auszug möchte der Autor die diversen Möglichkeiten hinsichtlich der verwendbaren Materialien darstellen. Grundlegend werden hier die drei Unterscheidungen „Aus dem Stein“, „Aus der Natur“ und aus „Aus dem Meer“ angeführt.

Aus dem Stein kommt gewöhnliches Material wie Kohle, Quarz, Erze mit Metalladern und Edelsteine. Dieser Typus an Material, lässt sich nur zu Pulvern verarbeiten. Genau so die Schlacke, die beim Einschmelzen der Erze zurückbleibt.

Aus der Natur werden die Subtypen von der Kreatur, aus der Pflanze, vom Obst und vom Gemüse unterschieden. Gerade Kreaturen bieten eine Vielfalt an Möglichkeiten, die einfließen können. Genannt werden zum Beispiel Spucke, Urin, Knochen, Fleisch und Blut. Je nach Beschaffenheit können daraus Pulver gefertigt oder diese direkt als Flüssigkeit verwendet werden.

Aus dem Meer sind hauptsächlich Fische, Algen, Muscheln und Quallen verwendbar. Bis auf die Qualle können die Substanzgebenden Objekte, nur zu Pulver verarbeitet werden. Die Qualle lässt sich hingegen zu Schleim lösen.

4. Theoretische Struktur der Schriftenfarbe

Die theoretische Überlegung für die Schriftenfarbe verweist insbesondere auf die berücksichtigte Eigenschaft der Lesbarkeit während unterschiedlicher Lebenszyklen der Schriften. Hierbei wird für das Fortbestehen der Schrift, eben jene genannte mehrschichtige Farbe erzeugt.

.....

5. Verwendete Materialien und deren spezifische Eigenschaften

Als Trägermaterial für die Farbe wird Lehm gewählt. Dieser hat im Stadium der Verarbeitung eine erhöhte Haftbarkeit an den Schriftrollen und die Feuchtigkeit zieht in die Schriftrolle ein. Den Lehm, ohne jegliche Zusätze zu verwenden, wird dem Anwender einiges abverlangen. Die Streicheigenschaften dieses Materials sind im Ursprungszustand deutlich unzureichend.

Als logische Konsequenz wird zu Verdünnung des Lehms Wasser hinzugenommen. Das Wasser verbessert die Schreibeigenschaften, allerdings muss die Menge exakt eingehalten werden, da der mit Wasser vermengte Lehm ansonsten auf der Schriftrolle verläuft.

Als farbgebendes Element des ersten Niveaus, wird Kohle verwendet. Die kräftige Schwarzfärbung hält mindestens über den Lauf eines menschlichen Lebens.

Das Farbgebende Element des zweiten Niveaus ist feinstes Goldstaub. Verbleicht die Kohle, bleibt dieses Metall noch sichtbar. Die Lesbarkeit wird zu diesem Stand bereits reduziert, doch das Wissen welches auf der Schriftrolle niedergeschrieben ist, bleibt erhalten.

Auf dem letzten Niveau befindet sich die Beimengung von Zitronensaft. Dieser kann durch vorsichtiges erwärmen der Schriftrolle, das niedergeschriebene wieder preisgeben.

Sollte die Schriftrolle soweit gealtert sein, dass das Erwärmen nicht mehr möglich ist, würde diese vermutlich beim Greifen in der Hand zerfallen.

6. Verarbeitung der ausgewählten Materialien zur Schriftenfarbe